

# **Berum**, Samtgemeinde Hage, Landkreis Aurich

## **1. Lage und Siedlungsform**

Das auf einem Geestrücken liegende Dorf wurde auf Podsol- bzw. Gley-Podsol-Boden in einer Höhe von 2,6 m über Meeresebene (NN) gegründet. Im Norden grenzt ein Gebiet mit Gley-Grund an. Die Streusiedlung befindet sich gut einen Kilometer östlich von Hage und etwa sechs Kilometer östlich von Norden.

## **2. Vor- und Frühgeschichte**

### **3. Ortsname**

Berum ist ehemaliger Häuptlingssitz, auf dem 1387 Marten Sidtzen wohnte. Bereits im Mittelalter stand hier ein so genanntes „Uthof“, d.h. eine Art feste Außenstation eines Herdes der Norder Geest. Erstmals urkundlich vermerkt wurde der Ort als „Berne / Berum“ im Jahr 1408. Seit 1436 wird die heutige Schreibung amtlich geführt. Der Siedlungsname repräsentiert den Dativ-Plural von altfriesisch *bēre* ‚Schuppen‘.

## **4. Geschichtlicher Überblick**

### **a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik**

### **b. Veränderungen in der NS-Zeit**

Das Barackenlager Berum war wahrscheinlich ein Zwangsarbeiterlager, in dem möglicherweise Torfarbeiterinnen für das Kanal-Kontor Berumerfehn untergebracht waren. Die Insassen waren 18 Frauen von russischer Herkunft.

### **c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg**

1946 wurden hier insgesamt 431 Einwohner verzeichnet, wovon 303 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 70,3% entspricht. 1950 registrierte man 470 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 375. Die Quote stieg somit deutlich auf 79,8%.

### **d. Statistische Angaben**

Die Gemarkung Berum umfasst 1,65 km<sup>2</sup> (1,62 km<sup>2</sup>). Bevölkerungsentwicklung: 1821: 71; 1848:130; 1871: 93; 1885: 69; 1905: 105; 1925: 79; 1933: 69; 1939: 96 (86); 1946: 440; 1950: 478; 1956: 292; 1961: 125; 1970: 250.

## **5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze**

**Berumer Schatthaus** ist seit 1852 als „Berumer-Schatthaus“ und seit 1930 als „Berumer Schatthaus“ amtlich überliefert. Der Name wurde abgeleitet von nd. *schat* ‚Schatz‘; es bedeutet in diesem Zusammenhang jedoch wie afr. *sket* auch ‚Geld, Vieh‘, vgl. ostfries.-mnd. *schathûs* ‚zur Burg gehöriges Wirtschaftsgebäude, zugleich Vogt- und Gesindewohnung‘, ostfries.-nd. *schathûs* ‚Name verschiedener Plätze und Bauernhöfe und wörtlich soviel als: Viehhaus‘, gron. *schathoes*. Die Bezeichnung ist alt, wenn auch in afr. Texten nicht belegt. Der früheste Beleg geht wohl auf 1490 zurück. Ein Schatthaus gehörte zu einem Kloster oder Häuptlingssitz und diente wahrscheinlich sowohl als Viehstall, als auch zur Unterbringung der meist in Naturalien abgelieferten Steuern oder Gefälle. (Quelle: Remmers, S. 34)

**Sansregret** (einz. Häuser) wurde erstmals 1852 als „Sans Regret“ zum ersten Mal amtlich erfasst. Die aktuelle Schreibform ist seit 1930 dokumentiert. Der französische Name dieses ehemaligen Wohnplatzes bedeutet ‚ohne Reue‘ (vgl. Sanssouci). (Quelle: Remmers, S. 193)

## **6. Religion**

## **7. Bildung, Kunst, Kultur**

### **a. Schulische Entwicklung**

### **b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen**

### c. Kunsthistorische Besonderheiten

Berum Gem. Hage, Kr. Aurich. Karte 1

Ehem. Burg. Einer der bedeutendsten Häuptlingssitze Ostfrieslands, seit dem späten Mittelalter im Besitz der Familie Cirksena; wiederholt Witwensitz, so auch 1690-99 für Herzogin Christine-Charlotte, Tochter Eberhards von Württemberg, von der das Wappen über der Toreinfahrt zeugt. Die Hauptburg 1764 auf Befehl Friedrichs d. Gr. Abgerissen. – Erhalten blieben die Wälle und die Vorburg, ein lang gestreckter, verputzter Backsteinbau. An der Straßenseite ein schräg gestellter Turm, an der anderen Schmalseite ein stattliches barockes Tor E. 17. Jh., mit flankierenden Säulen und bekrönendem Dreiecksgiebel aus Sandstein. Dehio, S. 217.

### d. Namhafte Persönlichkeiten

Diedrich Gerhard Soltau, (1836-1894), Verleger, gründete 1867 eine Buchdruckerei, heute „SKN“.

## 8. Wirtschaft und Verkehr

### Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1823 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1823: 156 (Berum & Hage zus.), 1848: 16 (bewohnte Häuser) und 1867: 19. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 855 (Berum & Hage zus.), über 133, auf 105. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 5,5 Bewohner, 1,5 Pferde, 2 Rindtiere und 1,7 Schafe.

### Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

1949 gab es in Berum einen kleinen - und einen großen landwirtschaftlichen Betrieb. Ab 1960 wurde dann nur noch ein Großunternehmen verzeichnet. Die Zahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten sank zunächst von 8 (1950) auf 6 (1961), stieg dann aber wieder deutlich auf 15 (1970) an. Der Anteil der Handwerksunternehmen lag 1950 bei 25% und 1961 bei 16,7%. Die Summe der Erwerbepersonen reduzierte sich erst drastisch von 140 (1950) auf 41 (1961), legte aber wieder erheblich auf 97 (1970) zu. Dabei erhöhte sich der Anteil der Auspendler kontinuierlich von 20,7-, über 41- auf schließlich 58,8%. Außergewöhnlich hoch waren 1961 und 1970 die Quoten der Einpendler, die jeweils bei etwa 69% lag.

### Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1880/81 weist in Berum lediglich einen Förster sowie einen Gastwirt, der auch als Kolonialwarenhändler fungierte, aus.

*Genossenschaften:*

*Boden- und Wasserverbände:*

*Gemeinheitsteilung:*

## 9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Zu Beginn der Weimarer Republik wurde in vielen Gemeinden vornehmlich liberal bzw. nationalliberal gewählt. Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 zeigte sich in Berum allerdings ein anderes Bild. Hier wurde die nationalkonservative DNVP mit einer satten absoluten Mehrheit von 61% bedacht. Auf Platz zwei kam die nationalliberale DVP mit 17,1%, gefolgt von der liberalen DDP, die 12,2% der Wähler für sich gewinnen konnte. Auf die SPD entfielen 9,8%.

Die Reichstagswahlen von 1924 (51,2%), 1928 (45,2%), 1930 (42%) und 1933 (63%) konnte die DNVP jeweils für sich entscheiden. Dabei war bis 1930 die DVP jeweils Zweiter. Bei der Reichstagswahl von 1932 konnte die NSDAP, die bis dahin nicht über 12% hinaus gekommen war, 46,9% erreichen, was zu einem Patt führte, denn die DNVP erhielt ebenfalls 46,9%. Andere Parteien spielten 1932 und 1933 keine Rolle mehr. Die rechtsextremen Parteien kamen zusammengerechnet 1932 auf 93,8% und 1933 sogar auf unfassbare 97,8%.

Die erste Bundestagswahl 1949 konnte die SPD mit 39% für sich verbuchen. Ungewöhnlich hoch war hier mit 23,1% der Anteil der Wähler, die sich für die Splitterparteien entschieden hatten. Die CDU kam hier auf 18,1%. Während die SPD 1953 mit 39,7% nochmals knapp vor der CDU mit 38% gewinnen konnte, entschied die CDU die folgenden Wahlen bis 1972 mit Resultaten zwischen 39,7% (1961) und 61,7% (1969) klar für sich. Die SPD wurde mit Ergebnissen von 17,9% (1965) bis 37,1% (1957) jeweils Zweiter.

## 10. Gesundheit und Soziales

- Berum war lt. Verzeichnis vom 13. Juli 1870 im Armenverband Hage und im Kirchspiel Hage verankert.
- Im medizinischen Bereich war 1880/81 in Berum ein Dr. Phil. gemeldet.

### *Vereine:*

Schützenverein Berum

## 11. Quellen- und Literaturverzeichnis

*Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“*

### **Quellen:**

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717; Arbeitslager, Rep. 88 V, Nr. 3; Rep. 79, Nr. 3970

### **Literatur:**

- Adams, Hermann, Ein Mann aus Ihrhove im Overledingerland: Jeltko Iderhoff, Drost und Amtmann von Berum , Westoverledingen, 2002.
- Ämtern Norden, Juist, Aurich, Friedeburg, Pewsum, Stickhausen und Berum der Jahre 1587-1589, in: Quellen und Forschungen 37. Jg., 1988.
- Bartels, Steffen, Das lebendige Museum, in: Niedersachsen (1999) 1..
- Beestbeschreibung von 1598, Manfred Wegner [Hrsg.]. - Computerskript Leer, 1999. - 225 S.
- Behnke, Martin, Berumerfehn - ein Dorf am Rande des Hochmoores , Berumerfehn, 1997/2001. - 4 Teile.
- Behnke, Martin, Pionierwerk im ostfriesischen Moor: Berumerfehn ist 200 Jahre alt, in: Heim und Herd (1994).
- Behnke, Martin, Waldmuseum Berumerfehn, in: Ostfriesland 1967 H. 3.
- Biblische Motive : Passionszyklus von Hans II van Coninxloo, in: Ostfriesland Magazin (2001) 4.
- Braa, H.; Tausziehen um Straßenführung. Streit und viel Papierkrieg um Linienführung Berum - Großheide - Berumerfehn-Kanal; in: Heim und Herd; 1968; 1-2.
- Burgen und Schlösser zwischen Ems und Jade : Lütetsburg, Berum, in: Wilhelmshavener Zeitung, Beilage Nr. 10.
- Cremer, Ufke, Ein Bericht über die Weihnachtsflut von 1717 im Amte Berum, in: Heim und Herd (1931) 190.
- Cremer, Ufke; Ein Bericht über die Weihnachtsflut von 1717 im Amte Berum; in: Heim und Herd; 1931; 190.
- Das älteste Schatzungsregister Ostfrieslands (Amt Berum 1552), Gerhard D[...] Ohling; Joseph König [Hrsg.], in: Emders Jahrbuch 34(1954).
- Drees, Heinrich, Acker und Wiesen wertvoller als Wüsteneien. wie Berumerfehn entstand, in: Heim und Herd (1954) 11.
- Drees, Heinrich, Berumerfehn, in: Heim und Herd (1956) 5.
- Drees, Heinrich, Die ersten Anfänge des Berumerfehns, in: Heim und Herd (1954) 9.
- Drees, Heinrich, Die Geburtsurkunde Berumerfehns : Folkmar Friedrich Wilhelm Lantzius erster Direktor der
- Drees, Heinrich, Vom Anbau im alten Amte Berum , in: Heim und Herd (1932)151.
- Drees, Heinrich, Vom Anbau im alten Amte Berum nach archivarischen Quellen bearbeitet, in: Ostfriesland in alter und neuer Zeit (1933) Nr. 31.
- Drees, Heinrich, Wie das Berumerfehn gegründet wurde, in: Heim und Herd (1955) 2.
- Drees, Heinrich; Das einsame Grab im Berumer Forst. Dormitorium Grimsehlense MDCCCLVI; in: Unser Ostfriesland; 1958; 13.
- Drees, Heinrich; Ein schwarzer Tag für das Haus Cirksena. Graf Rudolf Christian wurde 1628 in Berum erstochen; in: Unser Ostfriesland; 1958; 8.
- Drees, Heinrich; Ein stilles und einsames Leben. Aufnahmebedingungen für das fürstliche "Armen-Witwen-Haus" zu Berum; in: Heimatkde. u. Heimatgesch.; 1968; 1.
- Drees, Heinrich; Friedrich Ludwig Grimsehl. 1853-1863 Amtsassessor zu Berum; in: Heimatkde. u. Heimatgesch.; 1968; 1.
- Drees, Heinrich; Hochzeit im alten Berumer Schloss. Am 25.5.1734 wurden Carl Edzard von Ostfriesland und Sophie Wilhelmine getraut; in: Heimatkde. u. Heimatgesch.; 1969; 2.

- Drees, Heinrich; Konsul Steinböhmer organisierte die Bürgergarde. Eine wahre Wehr freier Männer zum Schutz der Stadt Norden.; in: Heim und Herd; 1955; 5.
- Drees, Heinrich; Vor 125 Jahren: Dorfkrüge im Alten Amt Berum; in: Unser Ostfriesland; 1960; 12-13.
- Ecke, Karl, Auswertung der Bücheregister aus den Ämtern Norden, Juist, Aurich, Friedeburg, Pewsum, Stickhausen und Berum der Jahre 1587-1589, in: Quellen und Forschungen 37(1988).
- Ecke, Karl, Broeke und Boete nach ostfriesischem Landrecht. Auswertung des Bücherregisters aus den Engelkes, Gustav G., Liebesdrama zwischen Berum und Wichte, Ii: Heim und Herd, 1960, Nr.5 .
- Engelkes, Gustav; Katharina von Schwedens Tod in Berum, in: Der Deichwart; 1960, 301.
- Evers, Hermann; Flachs und Fische für die Burg. Der alte Witwensitz Berum und das neue Schloss Nordeck.; in: Heim und Herd; 1974; 6/7.
- Fehngesellschaft, in: Heim und Herd (1955) 1.
- Haddinga, Johann, Luftkurort Hage : Mit den Ortschaften Blandorf-Wichte, Berum, Berumbur, Hagermarsch, Halbmond und Lütetsburg, Norden: Soltau, 2002, ISBN 3-928327-55-0.
- Heyken, Magda; Burg Berum und die Vogtei Hage; in: Heim und Herd; 1965; 12.
- Ippen, Ella; Eine wechselvolle Geschichte. Berum - Glanzzeit und Untergang, in: Heim und Herd; 1973; 3.
- Ites, Mathilde, Beamte in den Kontraktenprotokollen des Amtsgerichts Berum, in: Quellen und Forschungen 8, 1959.
- Koch, Hinrich, Württembergisches Landeswappen an der Burg Berum, in: Heim und Herd (1935) 290.
- N.N., Das "Compagniehaus" zu Berumerfehn; in: Der Deichwart; 1954; 169.
- Otten, Paul; Die ersten Uthöfe auf fünf Metern Sand. Am Geestrand von Arle bis Bargebur. I. Von St. Bonifatius bis nach Terhalle; II. Von Osterwichte bis Haus Wichte; III. Burg Berum; IV. Rund um St. Ansgari zu Hage; V. Schloss Lütetsburg; VI. Von der gelben Schule; in: Heim und Herd; 1976; 1/2.
- Otten, Paul; Freud und Leid in der Burg. Zur Genealogie der Berumer Häuptlinge, in: Heim und Herd; 1973; 4.
- Rack, Eberhard, Berumerfehn - eine nicht typische Fehnsiedlung , in: Ostfreesland, Kalender für Jedermann 61 (1978).
- Rack, Eberhardi, Die Besiedlung des Amtes Berum, Münster: Staatsexamensarbeit, 1961.
- Reimers, Heinrich, Was das alte Berumer Schloss erzählt , in: Heim und Herd (1922) 23.12., 24.12.. M 10, 260
- Reimers, Heinrich, Was das alte Berumer Schloss erzählt. Norden: Soltau, [1940].
- Reimers, Heinrich; Was das alte Berumer Schloss erzählt; in: Heim und Herd; 1966; 8.
- Remmers, S. 34
- Ritter, Friedrich, Zur Erläuterung der Berumer Urkunde von 1409. Die Syrtza in Berum und Norden, in: Emders Jahrbuch 17 (1910).
- Schreiber, Gretje, Die Berumer Burg, in: Quellen und Forschungen 50 (2001) 2.
- Schreiber, Gretje, Die Burg Berum und Norden, in: Heim und Herd 2006, Nr. 1-3.
- Schreiber, Gretje, Sielschatzungsregister des Amtes Berum 1570, in: Quellen und Forschungen 48 (1999) 3.
- Schreiber, Gretje, Speckregister des Amtes Berum 1580, in: Quellen und Forschungen 48 (1999) 4.
- Schreiber, Gretje, Die Burg zu Berum, In: Ostfriesland Magazin (1998)12.
- Sieden, Fritz; Ein Leben zwischen Gebet und Arbeit. Das Witweninstitut der Christine Charlotte in Berum.; in: Heimatkde. u. Heimatgesch.; 1988; 6.
- Wildvang, Dodo, Das Pollendiagramm des Berumerfehner Moores, - Maschinenskript o. O., o. J. -.
- Wildvang, Dodo, Das Pollendiagramm des Berumfehner Moores, Sonderdruck aus: Jahrbuch der Preußischen Geologischen Landesanstalt 54 (1933). BS, A 4
- Willms, G., Unstern in der ostfriesischen Geschichte : die Ämter Norden und Berum während der ostfriesischen Landesstreitigkeiten 1724-1727, in: Heim und Herd (1938) Nr. 193.
- Willms, Gerhard, Unsterne in der ostfriesischen Geschichte. Der Bruderzwist zwischen Edzard II und Johann, in: Heim und Herd 70 (1936).



um 1900

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

um 1910



Burg (StAA, Rep. 243, Nr. A89)



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Digitales Orthophoto (DOP), Bildflugdatum: 09/2003, Maßstab 1:3000; Herausgeber: Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften; GLL Aurich. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers.

Berum

Digitales Orthophoto (DOP), Bildflugdatum: 09/2003, Maßstab 1:3000; Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL Aurich)